

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 38

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Lueg Hangeri, de Herr Dokter Meier, dä trait meischtens mini Klüftli.“

„— — ? — —“

„Aber z'erscht.“

Verblüffung leicht vorstellen können. Wir gaben dem sehr ermüdeten Tier zwei Sardinen zu fressen, worauf es sichtlich gestärkt und mit dankbarem Blick ins Wasser zurückglitt und in südlicher Richtung rasch unsern Blicken entschwand.

Die gemeldete Beschädigung am Bohrer ist wieder behoben. Wir sind alle sehr froh darüber, denn heute um 14.00 h. ereignete sich etwas, das unsere Herzen höher schlagen liess. Wir hatten die Eisbarriere erreicht! Unter dem Jubel der Besatzung

tauchten wir zum ersten mal vollständig unter, und mit grossem Getöse setzte der Bohrer an das Eis an. In knapp zwei Stunden waren wir über viereinhalb Meter in das Eis eingedrungen, als wir plötzlich feststellten, dass der Bug des Bootes auf der andern Seite bereits wieder herauskam. Wir waren nicht auf die Eisbarriere, sondern auf einen bandartigen, schwimmenden Eisberg gestossen!

Da wir unsere sämtlichen Karten zum Verstopfen eines Lecks verwenden mussten, kann ich unsern gegen-

wärtigen Standpunkt leider nicht angeben; doch bestehen für mich — nach dem Zustand unseres Bootes beurteilt — nicht die geringsten Zweifel, dass wir uns in unmittelbarer Nähe des Festeises befinden müssen.

Weitere Berichte folgen.

Kapitän Kielwinks

